

Elke Freese

## Was jeder tun kann - Eine Falteroase im eigenen Garten

Keine Schmetterlinge ohne Raupen!	1
Vielfalt statt Einheitsgrün!	1
Raum für heimische Pflanzen!	2
Natürlich - auf Gifte verzichten!	3
In wenigen Schritten zu Deinem eigenen Schmetterlingsparadies	3
Weitere Informationen	4
Literatur	4

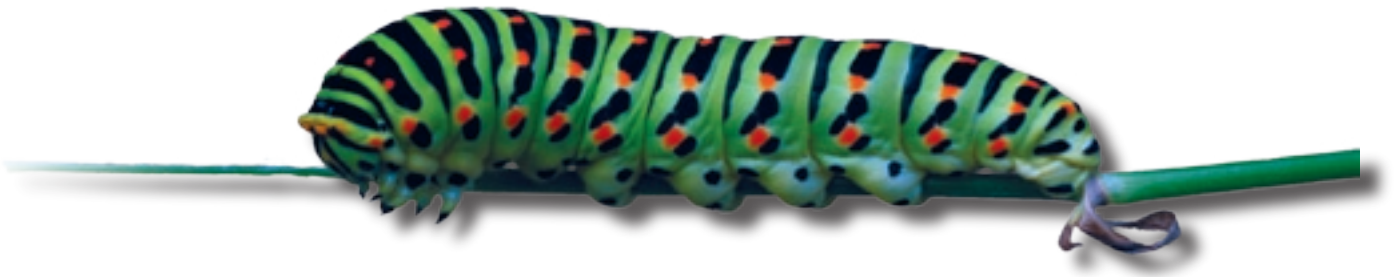




## Keine Schmetterlinge ohne Raupen !

Falter bleiben nur dort länger, wo sie die richtige Kost für ihren Nachwuchs finden! Wer also in seinem Garten nicht nur auf zufällig durchfliegende Schmetterlinge warten möchte, muss auch deren Raupen die geeigneten Fraßpflanzen bieten. Etliche Raupen fressen nur an bestimmten Pflanzen. Eine gute Auswahl heimischer Gräser, Stauden und Gehölze in deinem Garten bietet auch den Feinschmeckern unter den Schmetter-

sind für Schmetterlinge willkommene Überwinterungsquartiere. Fast hinter jeder Hecke oder dem Gartenschuppen findet sich ein Platz für grobe Gartenabfälle. Und solche Plätze kommen nicht nur den Faltern zugute, sondern sind auch hervorragende Verstecke für Vögel, Igel und andere Gartenbewohner. Abgeblühtes ist im Winter nicht nur zusätzlicher Schutz für die Pflanzen, sondern auch für viele Insektenlarven eine willkommene Unterkunft.



Mag Möhrrchen - die Raupe des Schwalbenschwanzes. Das Titelfoto zeigt den Falter. Als Futterpflanze nimmt die Raupe fast alle Doldenblütler an, z. B. Wilde Möhre, Pastinake, Kleine Bibernelle sowie ihre kultivierten Verwandten wie Gartenmöhre, Dill, Petersilie oder Fenchel. Da

lingskindern ausreichend Nahrung. Weiden und Stieleichen sind Gehölze, die besonders viele Raupen ernähren. Beliebt sind auch die heimischen Sträucher Schlehe oder Faulbaum.

## Mut zur Wildnis !

Ein aufgeräumter Garten bietet nur wenigen Schmetterlingen ein Zuhause. Versuche doch einmal Brennnesseln nicht als »Unkraut« zu sehen. Auch Disteln oder Weidenröschen sind Nahrungsquelle für zahlreiche Arten und werden leider allzu oft aus Gärten verbannt. Ungenutzte Gartenzonen, eben überall dort wo Brennnesseln, Disteln oder sonstiges »Unkraut« nicht stören, bieten zahlreichen Schmetterlingsarten hervorragende Kinderstuben. Auch alte Bäume oder Reisighaufen

## Vielfalt statt Einheitsgrün !

Je vielfältiger dein Garten ist, desto attraktiver ist er für Schmetterlinge. Gärten, die nur aus Rasenflächen, Fichten und Thuja-Hecken bestehen, sind nicht nur wenig farbenfroh,



Eine Wildwiese - oder auch nur ein nicht gemähter Rand erhöht die Vielfalt der Lebensräume im Garten. Vor allem Nachtfalter mögen Gräser, die an solchen Stellen eine Chance zum Blühen haben. Auch Klee ist eine wichtige Nektarpflanze für zahlreiche Schmetterlingsarten. Foto: Elke Freese.

sie eignen sich auch nicht für Schmetterlinge. Ein schmetterlingsfreundlicher Garten ist ein vielfältiger, bunter Garten. Die verschiedenen Lebensstadien einer Schmetterlingsart sind oft auf unterschiedliche Pflanzen und Standorte angewiesen.

## Raum für heimische Pflanzen !

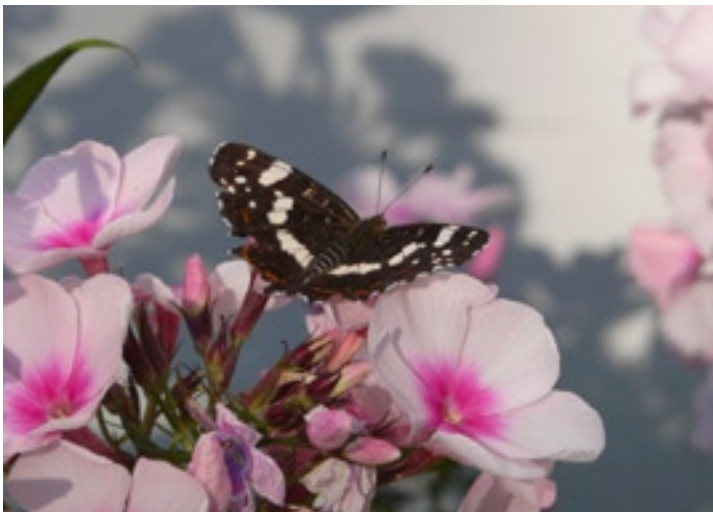
Exotische Zierpflanzen sehen zwar schön aus, ihre Blätter sind aber für die einheimischen Raupen wertlos. Die Falter sind nicht ganz so wählerisch. Sie geben sich vielfach auch mit blütenreichen Zierpflanzen zufrieden. Die Blüten dürfen allerdings nicht gefüllt sein, da sie dann keinen Nektar enthalten.



Wilder Dost (*Oregano vulgaris*) ist eine sehr beliebte Nektarpflanze - hier saugt ein Kleiner Fuchs.  
Foto: Elke Freese.



Blühender Efeu ist ebenso ein Schmetterlingsmagnet.  
Foto: Elisabeth Woesner.



Flammenblumen (*Phlox*) sind gute Nektarspender.  
Foto: Elisabeth Woesner.

Deshalb wird ein Garten, bestehend aus einem Mosaik aus sonnigen und schattigen Bereichen, trockenen und nassen Standorten, aus Hecken, Wildblumenwiesen, Blumenbeeten mit den jeweils typischen heimischen Blütenpflanzen, schnell zum Falterparadies.



Viele Falter wie beispielsweise das Waldbrettspiel saugen gerne an Fallobst, vor allem im Herbst, wenn Nektar rar geworden ist. Foto: Elke Freese.

Gefüllte Sorten sind ohnehin in vielfacher Hinsicht für Insekten ungeeignet. Ein starker Schmetterlingsmagnet ist der Sommerflieder (*Buddleja*). Er übt eine so große Anziehungskraft auf die Falter aus, dass er gemeinhin als Schmetterlingsstrauch bezeichnet wird. Aber heimisch ist der Strauch bei uns nicht! Tagfalter saugen besonders gerne den Nektar von Disteln, Wildem Dost (Oregano), Minzearten oder Flammenblumen. Nachtfalter lieben ebenso den Schmetterlingsflieder vor allem aber Geißblatt, Nachtkerzen, Wasserdost oder auch blühende Gräser.



Einige Schmetterlingsarten wie der C-Falter (Foto), das Tagpfauenauge oder der Kleine Fuchs überdauern den Winter als Falter und verstecken sich oft auf Dachböden, in Kellern oder in Gartenhäuschen. Deshalb heißt es im Frühling - Fenster und Türen über Tag geöffnet halten, damit die Tiere wieder in die Freiheit können!  
Foto: Carsten Heinecke.

### Natürlich - auf Gifte verzichten!

Eine weiterer wichtiger Schritt zu einem schmetterlingsfreundlichen Garten ist der Verzicht auf Pestizide. Sie wirken direkt gegen Raupen und oft auch gegen ausgewachsene Falter. Auch chemischer Dünger und Torfprodukte können für Schmetterlinge und Raupen giftige Stoffe enthalten. Sie wegzulassen, schadet kaum der Gartenpracht, denn

die meisten Schmetterlingspflanzen wachsen ohnehin am besten auf mageren und nährstoffarmen Böden.

### In wenigen Schritten zu Deinem eigenen Schmetterlingsparadies

- Pflanze einheimische Wildpflanzen und Gehölze mit Nutzen als Nektarspender oder Raupennahrung. Die Blüten von Salweide und Efeu locken im zeitigen Frühjahr bzw. im Herbst zahlreiche Schmetterlinge an. Beliebt bei den Raupen sind Weide, Schlehe, Stieleiche oder Faulbaum.
- Sorge für ein reiches Blütenangebot rund um das ganze Gartenjahr. Tagfalter saugen gerne den Nektar von Schmetterlingsflieder, Disteln, Wildem Dost (Oregano), Minzearten oder Flammenblumen (Phlox). Nachtfalter lieben ebenso den Schmetterlingsflieder besonders aber Geißblatt, Nachtkerzen, Wasserdost oder auch blühende Gräser.
- Verzichte auf gefüllte Sorten und weitgehend auf exotische Pflanzen, v. a. auf Arten, die einheimische verdrängen können (invasive Arten).
- Schaffe möglichst vielfältige Lebensräume - Teiche, Kräuterbeete, Wildwiesen etc. Lass wo immer möglich etwas Wildnis in deinem Garten zu.
- Verzichte auf synthetische Schädlingsbekämpfungs- und Düngemittel und auf Pflanzerde auf Torfbasis.
- Säe blumenreiche Wiesen an. Mähe diese nur selten und jeweils nicht die ganze Fläche auf einmal.
- Biete Kleinstrukturen für die Überwinterung wie Kletterpflanzen oder Asthaufen an. Schneide Verblühtes und

Abgestorbenes erst im Frühjahr.

- Lasse alte Bäume stehen. Sie bieten Überwinterungsplätze für etliche Arten. Lasse das Laub im Herbst, wo immer möglich, liegen.
- Lasse nektarspendende Küchenkräuter wie Rosmarin, Lavendel, Salbei, Thymian, Oregano blühen.
- Ersetze auf dem Balkon Geranien & Co. durch einheimische, nektarreiche Pflanzen.

### Weitere Informationen

- Liste mit für den Oldenburger Raum geeigneten Schmetterlingspflanzen
- Tipps und Tricks für einen Naturnahen Garten



Über den Zaun geschaut. Mit heimischen Stauden selbst inmitten der Stadt ein El Dorado für Falter.  
Foto: Elke Freese.

### Literatur

Witt, R. (2001): Ein Garten für Schmetterlinge. Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart. ISBN-13: 978-3440085875.

- Bellmann, H. (2003): Der neue Kosmos Schmetterlingsführer. Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart. ISBN 978-3-440-09330-6.
- Weidemann, H. J. (1995): Tagfalter - beobachten, bestimmen. Natur Buch Verlag. Augsburg. ISBN 3-89440-115-X



Die Braune Tageule, ein tagaktiver Nachtfalter, mag Schmetterlingsblütler jeglicher Art. Dazu gehören der Rotklee, der Hornklee oder die Vogelwicke - Pflanzen, die auf Wiesen gedeihen. Foto: Carsten Heinecke.

### Impressum

#### Herausgeber:

NABU Naturschutzbund Deutschland  
Bezirksgruppe Oldenburger Land e.V.  
Schlosswall 15, 26122 Oldenburg

#### Fachliche Leitung/Redaktion:

Schmetterlings-AG NABU Oldenburg,  
Dipl.-Biologe Carsten Heinecke,  
[www.falteralarm.de](http://www.falteralarm.de).

#### Text/Gestaltung und Layout:

Dipl.-Landschaftsökologin Elke Freese,  
. zikaplan | für Grafik & Ökologie,  
[www.zikaplan.de](http://www.zikaplan.de), Oldenburg,  
Überarbeitung im März 2011.

#### Bildquellen, sofern nicht anders angegeben:

Titelfoto: Carsten Heinecke, Schwalbenschwanz.